



IV. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.25,
ohne 1.—,
per Post 1.50 u. 1.25
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

N. 134.

Siegen, Montag, 12. November

1888.

Zum Geburtstag Luthers.

(11. November.)

Es ist zur schönen Sitte im deutschen Lande geworden, daß seit dem Lutherfeste 1883 in immer weiteren Kreisen der Tag als ein nationaler Festtag gefeiert wird, an dem Dr. Martin Luther geboren ist. Unser Volk würde sich selbst nicht mehr achten, wenn es das Andenken Luthers nicht ehren würde, von dem ein gewiß völlig unparteiischer, vielgeleiteter Dichter der neuen Zeit (Heine) gesagt hat: „Luther ist nicht nur der größte, sondern auch der deutschste Mann unserer Geschichte.“ Und ein nicht weniger unparteiischer Zunge (Voss) hat bekanntlich den Ausspruch gethan: „er sei trotz des manchen Fehlern Luthers, denn wenn diese nicht wären, würde er sich versucht fühlen, ihn nicht für einen Menschen, sondern für einen Gott zu halten.“ Wir wissen freilich wohl, nicht alle unsere Mitbürger stimmen in dieses Urtheil über Luther mit ein und bei der Autorität, die für Viele unter uns Alles hat, was von jenseits der Berge kommt, ist es nicht zu verwundern, wenn vielen in unserem Volke Luther, in dessen Verurtheilung ein Leo X. und XIII. Hand in Hand gehen, mehr ein Gegenstand des Abscheus als der Liebe und Verehrung ist; es ist schmerzhaft und bedauerlich, daß es römischer Geschichtschreibung neuerer Zeit gelungen ist, es dahin zu bringen, daß in unseren Tagen noch mehr als in früherer Zeit von Luther gilt, was Schiller von Wallenstein sagt: „Von der Partien Haß und Günst vermischt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“ Indessen hat es den Anschein, daß von jener römischen Geschichtsdarstellung mehr und mehr gilt, was Josef zu seinen Brüdern sagte: „Ihr gebachtet es böse zu machen“ u. s. w. Denn allem Anschein nach kommt es immer mehr dahin, daß gerade die deutschgesinnten Elemente unseres Volkes um Luther als ein Kleinod unserer Geschichte sich scharen und in ihm nicht bloß einen religiösen, sondern auch einen politischen Helden erkennen und immer mehr lieb gewinnen und sich so das schöne Wort des Herausgebers von „Martin Luther im Sieb“ erfüllt:

„Wohl bringt auch heute jedes Jahr Dir (Luther) neue Feinde mit; Du Luther wanderst durch die Schaar in beheimem Siegerdritt; Hebt hoch das Evangelium und kündenst laut der Gnade Ruhm, Umsonst bemüht sie sich zumal, es drängt Dich keiner weg, Kein Weltmann und kein Kardinal, kein flüger Doktor Ed.“

Was Luther in all seinem Reden und Thun beehrte, ob er auch in der Hölle des Kampfes in überhäufender Weise es da und dort mit dem richtigen Genus maß, es war doch nichts Anderes als aufrichtige Liebe zu seinem deutschen Volk und ehrlicher Eifer um Gottes Ehre. Das steht ja geschichtlich über allen Zweifel erhaben fest, daß er von Geld und Gut, von Ehre und Ansehen bei Menschen für sich nichts gesucht und nur mit den Gaben, die ihm Gott verliehen, und mit der Heilswahrheit, die er gefunden, seinem lieben Volk dienen wollte. Was er im Innersten seines Herzens und Gewissens durch heißes Ringen und Suchen, durch aufrichtiges Ringen und Suchen hindurch als hohes und herrliches Friedensgut sich erworben und im Wort der heiligen

Schrift als festen Besitz gefunden, das sollte Gemeingut seines Volkes, ja der Christenheit werden. In diesem Sinne hat er die Quelle, aus der er selbst geschöpft, die Bibel, durch seine Uebersetzung seinen „lieben Deutschen“ zugänglich gemacht und hat in seinen Schriften, vorab in Katechismus, Predigt und Biedern zu seinem Volk geredet in so herzlichen Brusttönen, wie nur ein Vater mit seinem Kinde redet, und darum geben seine Worte noch heute zu Herzen: ruft doch selbst ein frommer Katholik unserer Zeit aus: „Selig sind die Hände, die den kleinen Katechismus geschrieben haben!“ Wenn großartige Begabung, gekrönt mit dauernden Erfolgen, im Bunde mit edler sittlicher Gesinnung und einer großen Kreise der Menschheit zu lebendiger Gemeinschaft vereinigen und dieselbe höheren Zielen entgegenführenden Thatkraft den wahrhaft großen Mann ausmacht, wer wollte dieses Prädikat dem Reformator streitig machen, dem Millionen von Menschen und wohllich nicht die schlechtesten mit das Beste, was sie haben, verdanken, den sie als geistlichen Vater verehren? Freilich, er selbst hat darnach am wenigsten verlangt: es ist bekannt, wie klein er von sich selbst dachte und wie energischer es sich verbot, daß man nach ihm sich nenne; es ist bekannt, wie schön er den Muth des Mannes mit der Demuth des Christen vereinigte. Es bleibt schmerzhaft, daß nicht alle Deutschen sich in der Verehrung dieses deutschen Mannes eins fühlen. Inwiefern wie römische Geschichtschreibung beissen ist, aus den allerdings oft unvorsichtigen Aeußerungen Luthers nur das Gist herauszuziehen und so eine Carikatur aus Luther zu machen, und auf der andern Seite evangelische Biographen Luthers nicht immer der Gefahr entgegen, in einen einseitigen panegyrischen Ton zu verfallen, so fehlt es doch auch nicht an wahrhaft ruhig objektiver Beurtheilung Luthers, wie wir sie aus dem Munde des Altmeisters der Kirchengeschichtschreibung Karl Hase in Jena vernahmen, der sich also hören läßt über Luther: „Der Zeiten Umfassung, an dessen Spitze er stand, ist als schroffer Gegensatz in sein Leben gefallen: in seiner lebenshaften Erregung wechselten stürmisch die Gefühle, aber allezeit hat er in unbegrenzter Redlichkeit seine Uebersetzung ausgesprochen und war jedem irdischen Interesse fremd. Mit kräftiger Sinnlichkeit stand er fest gewurzelt in der Erde, aber sein Haupt reichte in den Himmel. An schöpferischem Geiste war seiner Zeit keiner ihm gleich, seine Worte sind oft derber, als seiner derben Zeit erlaubt schien, aber an volkstümlicher Veredelmacht ist nie seines Gleichen gewesen in deutschen Landen. Aus Angst und Zorn wuchs ihm die recht: Freudigkeit im Kampfe. Wo er einmal Unrecht erkannte, sah er nichts als Hölle. Aber seine Bedeutung besteht weniger in seinen loszirendenden und zerstörenden Taten, Andere konnten sich leichter und entschiedener von der alten Kirche losreißen, vielmehr in seiner aufbauenden Macht, in seiner begeisterten Glaubens- und Liebesfülle. Zumal Gegnern gegenüber hat er sich gefühlt und unbefangenen ausgeprochen, daß er ein erwähltes Rüstzeug Gottes sei, im Himmel, auf Erden und in der Hölle wohl bekannt. Doch mit seiner Persönlichkeit hatte das nichts zu schaffen und er wollte nichts wissen von lutherischer Lehre und sein heiliges Gottvertrauen galt nicht seiner eigenen Rettung aus Gefahren, sondern dem Glauben, daß

Gott alltätig zehn Doctor Martinus erschaffen könne. Abgeschmackte Vorwürfe und beschränkte Rechtfertigungen sind verfallen, so daß ein Mann gehört nicht einer Partei an, sondern dem deutschen Volk und der Christenheit.“

Das neue Abgeordnetenhaus.

— Berlin, 8. Nov.

Die einzige gewichtige Veränderung, welche das neue Abgeordnetenhaus gegenüber dem alten aufzuweisen hat, ist die Verkleinerung der nationalliberalen Partei um fünfzehn Mitglieder, welche zu einem Drittel auf Kosten der Konservativen, zu zwei Dritteln auf Kosten der Deutschfreisinnigen erfolgte. Gewiß, eine geradezu umwälzende Veränderung ist damit nicht eingetreten. Die Möglichkeit einer doppelten Mehrheitsbildung, einer conservativ-clericalen und einer conservativ-nationalliberalen, bleibt auch in Zukunft bestehen. Indessen die ganze politische Situation und die Erfahrungen der jüngsten Zeit berechtigen zu der Hoffnung, daß die erstere Mehrheit selten in Wirksamkeit treten, daß vielmehr durchweg die conservativ-nationalliberale Mehrheit den Ausschlag geben wird, und in dieser ist das Schwergewicht etwas zu Gunsten des liberalen Factors und, wie man annehmen darf, der gemäßigteren Richtung im conservativen Lager verschoben worden. Wir sind mit diesem Ergebnis zufrieden, und es war unter den bestehenden Verhältnissen und Stimmungen das höchste, was sich erhoffen ließ. Wenn gegenwärtige Blätter über den geschickten Feldzug der Nationalliberalen spotten, so machen sie sich damit nur selbst lächerlich. Die einzige Partei, die einen immerhin namhaften Zuwachs erhalten hat, ist die nationalliberale. An einen allgemeinen Feldzug gegen die conservativ-clericalen, der den Nationalliberalen viele Duzende neuer Mandate einbringen sollte, ist nie gedacht worden, und es wäre unter den gegenwärtigen Umständen ein ganz thörichtes Unterfangen gewesen. Wir sind zufrieden, innerhalb der conservativ-nationalliberalen Mehrheit unsere politische Auffassung mehr zur Geltung gebracht und die rein-conservativ-clericalen Mehrheit, mit der die deutschfreisinnige Agitation während der Wahlen stets operirte, abgewehrt zu haben. Wie die Nationalliberalen die einzige Partei sind, welche einen namhaften Gewinn eingefrieden, so haben allein die Deutschfreisinnigen eine erhebliche Einbuße erlitten. Ueber ein Viertel ihres ohnehin schon so schwachen Besitzthums ist wiederum verloren gegangen; eine ihrer festen Burgen, Breslau, ist gefallen, Posen nur mit polnischer Hilfe gerettet. Die Fortschrittspartei läßt aber diese schweren Verluste mit leichtem Herzen hinweg, oder sie stellen sich wenigstens so. Sie sprechen: die Entscheidung konnten wir im alten Abgeordnetenhaus so wenig geben wie im neuen, und um unsern Standpunkt zu wahren, die Ausschreitungen der Reaktion zu beleuchten, dem Gewissen des Volks Worte zu leihen und wie die Phrasen sonst lauten, dazu genügen 30 Stimmen ebenso gut wie 40. Gewiß, es würde auch ein halbes Duzend genügen, und die Parteileitung strebt ja mit großem Erfolge diesem Ziele zu. Wenn die Fortschrittspartei schon ganz darauf verzichtet, thatsächlich

Freude und Schmerz.

Stets wandte der Schmerz, dieser düst're Geist,
Sich ab von der Freude, die sonnen und hell.
Doch als sie das erste Herz geschwelt,
Da hat er sich eilig hingewellt.
Ich lasse ihn, dachte der neidische Schmerz,
Die Nacht nicht allein über's Menschenherz.
Doch als er der Freude in's Antlitz geschaut,
Da wurde sein Auge von Thränen getraut.
Da haben sie liebend die Hand sich getraut,
Und die liebliche Tochter, die Wehmuth, gezeugt.
Dum halten wir Menschen im höchsten Glück
Vergebens die Thräne der Wehmuth zurück.
Anna Wendel.

Feindschaft Gewalten.

Roman von G. Mace.

(Fortsetzung.)

Als der Abend kam, spielte er wieder und verlor auf's Neue, und als er aufstand, schuldete er der Bank eine bedeutende Summe. Da nahm er diesen Wechsel aus seiner Brusttasche und zahlte mit demselben seine Schulden. Er war den Bankbeamten gut bekannt, und sie zögerten nicht, ihn anzunehmen. Wir hatten Beide etwas viel getrunken, und deshalb erschien mir der ganze Vorgang natürlich, doch als wir zusammen fortgingen, ernüchterte mich die kalte klare Nachtluft und zerstreute die Wolken, die der Champagner um mein Gehirn gebreitet. Wir gingen schweigend einige Straßenviertel, dann wandte ich mich, ergriff seinen Arm und zwang ihn, mit mir in das Geschäft zu gehen.

„Harry Reynolds“ sagte ich, „der Wechsel, den Sie soeben ausgehändigt, war gefälscht.“

Der Mond schien über uns, und bei dessen Lichte konnte ich die Todtenblässe seines Gesichtes sehen.

„Sie lügen!“ antwortete er bestig.

„Dafür sollen Sie mir Rede stehen“, war meine Erwiderung, „doch erst will ich meine Behauptung beweisen. Morgen früh gehe ich zu Miß Horn und erzähle ihr die ganze Geschichte.“

Da plötzlich änderte sich sein ganzes Wesen, die Maske der Kühnheit fiel von seinem Gesichte und er stand vor mir in seiner ganzen elenden Erbärmlichkeit.

„Ich bitte um Verzeihung, Barclay!“ sagte er. „Ich bin der unglücklichste Mensch auf dieser Erde und wäre ich nicht ein solcher Feigling, so schloße ich mir eine Axt vor den Kopf, dann wäre alles aus. Doch wenn ich ein Wenig Zeit gewinne, kann ich vielleicht die Sache noch in Ordnung bringen und im allerstillmöglichen Falle gehe ich selbst zu Mary. Deshalb bewahren Sie mein Geheimniß, Barclay, Sie haben Ihr Geld, das Uebrige überlassen Sie mir.“

„Ich kann es Ihnen nicht überlassen“, antwortete ich, „denn ich liebe das Mädchen, das Sie berauben.“ „Nun wohl, Mary, ich will Sie nicht peinigen, indem ich Ihnen alle seine Bitten wiederhole, doch als wir uns trennten, hatte er mir zugeschworen, daß er niemals wieder eine Karte berühren wolle. Ich sah für Sie keinen Vortheil, wenn ich ihn bei Ihnen anklage und so versprach ich denn, sein elendes Geheimniß zu bewahren. Um Ihre Willen, Mary, versprach ich es, um Ihre Willen bin ich noch immer bereit, ihn vor den Folgen seiner Handlungsweise zu schützen, doch ich verlange auch endlich eine Belohnung dafür und frage Sie daher noch einmal: Wollen Sie die Meine werden?“

„O, schonen Sie mich!“ rief das Mädchen. „Schonen Sie mich, wie Sie ihn geschont haben, ich brauche Ihr edelmüthiges Mitleid noch nöthiger. Verlangen Sie alles Andere, und ich will das Recht Ihrer Forderung anerkennen. Ich will Sie reich machen, und wenn ich selbst arm dadurch werde, nur heirathen kann ich Sie nicht.“

„Sie machen einen Scherz aus mir, Mary, während ich ein Romeo sein möchte. — Sie zwingen mich, mein Pfund Fleisch zu verlangen, während ich um einen Liebesgruß werbe, doch wenn ich auch zärtlich sein möchte, wie Romeo, kann ich auch unbarmherzig sein, wie Shylock. Versprechen Sie mir, die Meine zu sein und ich will Ihnen versprechen, ein besserer Mensch zu werden. Mary, das Leben hat mir bis jetzt keine Ausflüchte geboten. Geben Sie mir diese Auskunft, beglücken Sie mich mit Ihrer Liebe.“

„Es ist unmöglich“, antwortete sie schauernd. „Ich liebe Sie nicht — kann Sie niemals lieben! Ich kann Sie nicht heirathen, — es wäre eine Sünde.“

„Und Sie wollen die Folgen ihrer Weigerung tragen?“

„Wollen Sie sie erzwingen?“

„Es ist Ihre eigene Handlungsweise. Schicken Sie mich ohne das verlangte Versprechen fort, so gehe ich zu dem Manne, dem

der Wechsel gehört und bezeichne denselben als gefälscht — klagt Harry Reynolds als Fälscher an. Sie sagen, daß nicht genügend Deckung in der Bank ist — ich veröffentliche die ganze Angelegenheit, dann sehen Sie, ob Sie ihn retten können. Sie werden sehen, daß das Gesetz härter ist als Ihr schwacher Wille. Doch gewähren Sie meine Bitte, dann lasse ich den Wechsel prolongiren. Geben Sie mir eine Anweisung auf den in der Bank befindlichen Betrag und einen Wechsel auf zehn Tage für das Uebrige. Dann soll Alles ausgeglichen werden, der falsche Wechsel sich bis zum Abend in Ihren Händen befinden und Harry Reynolds Verbrechen hat keinen Zeugen mehr. Sie haben jetzt die Wahl, Mary, ich gebe Ihnen fünf Minuten zur Entscheidung, was Sie wählen wollen.“

Er zog die Uhr aus der Tasche und blieb stehen, indem er sie in der Hand hielt.

„Ihre Entscheidung?“ fragte er ruhig, als die festgesetzte Zeit abgelaufen war.

„Ich will Ihnen die Anweisung und den Wechsel geben“, antwortete sie mit einer so kalten Stimme, als ob dieselbe aus einem Grabe käme. „Bringen Sie mir den besprochenen Wechsel und ich — werde Sie heirathen!“

Ein Blick des Triumphes erleuchtete die dunklen Augen, ein düsteres Feuer, wie es plötzlich aus einem Vulkan aufzuckt, wenn die giftigen Dünste sich Bahn brechen.

Er trat ihr hastig einen Schritt näher und streckte unwillkürlich seine Arme aus.

„Mary, meine Geliebte!“ rief er in überwallender Zärtlichkeit. Doch sie winkte, mit Widerwillen zurückweichend, ihn abzuwehren mit den Händen zurück.

„Nicht so!“ rief sie, „erlösen Sie mir das. Das war in unserem Vertrage nicht ausgemacht.“

23. Kapitel.

Ein unerwartetes Gesandniß.

Es hatte eben elf Uhr geschlagen, als Mary auf der stillen Straße das Geräusch von Wagenrädern hörte, welches die Rückkehr der Reisenden verkündete und schnell näher kam. — Der alte Andrew stand schon auf seinem Posten neben der Thür, die er weit öffnete, sobald er das schon so fehmlich erwartete Geräusch hörte. Heute Nacht durfte in dem Hause keine Glocke geläutet werden, kein Geräusch erschallen, selbst das der Räder war dumpf und ersticht, da die Straße mit Stroh bestreut war, damit

[illegible]

ehr vielen
beralen
inner relp.
Es find
s ist ein
hler von
ausgeübt
alle Fäll:
man über
Bir bitten
Zugen
zu über-
wir hier
onnerstog
soß
eludung
reäul und
ngelotenen
nem Jagd-
ind forben
ntlicht die
pals an
9. August
r der Re-
ziehungen
den letzten
schönsten,
er Sturm-
wert. Der
nszüliche
es weiter,
durch Acht
nernde Gr-
der „Polit.
nien und
emijo das
mitat habe
gerideten
rund-
Berlin und
Bertrauen
ntreich ge-
r. (R. 3.)
Deutsch
rt verwun-
es. — Gin
eingeliefert
nde einen
hburg ge-
Anerbieten
ank-n ein
haghi ein-
ans von
Mahdifen
a sollen in
adt Wadai
Toden zu-
iff nahmen
das Ghiri-
von Ger-
ns Weila
ernen pa-
lieber will,
mten Fall
das ganze
nd, daß sich
Charaktere
Gegner die
nd die eine
auschließlich
m, die den
m den Vor-
Mideitradt
nd die zahl-
eigentlich
Führerrolle
er fäsiender
er etwanigen
niemlich un-
als Nagen.
hft der be-
rdächtigung,
idße Gütern
rprinzipale
fertigkeit im
leumden in
a getragener
lichkeit und
olte Schlag-
nit werden,
stzeug eines
den wie ein
scharferen
(R. 3.)
erbrauer Karl
wege war der
er Braum die
vom Wagen,
wird hier er-
us Farenren
Es melbete
traue. Kaiser
trat vor und
id zwei Söhne
wenigen Tagen
s W. Mar-
Bergeffenheit
es französischen
regiments. Bei
inmitten seiner
offe zum Dpfer
gälich bewegten
s dem Gef. d

trungen, stimmte dieser mit lauter Stimme an „Heil dir im Siegerkranz“ zu fingen. Als der Schwerverwundete dann den Bataillonarzt Dr. B. bemerkte, rief er ihm scherzend zu: „Doctor, die Sache heraus — hier gibt's was zu tranckiren.“ Mit Gelächern und Humor hat Herr v. Marées auch in seinem fernem Leben das schwere Mißgeschick seiner Verwundung getragen und wie im Gefecht das Schwerk, in seiner militärisch-kriegerischen Tätigkeit mit Geist die Feder tapfer geführt.
(R. 3.)
— Berlin, 9. Nov. (Kaiser Wilhelm und seine Mutter.) Der Kaiser flatterte gestern, wie bereits gemeldet, in Gemeinschaft mit der Kaiserin Friedrich dem Atelier des Bildhauers Professor Begas einen längeren Besuch ab. Als der Kaiser die Mutter an ihren Wagen zurückgeleitet, wurde von dem auf der Straße angelammelten Publikum die besonders herzliche Art und Weise bemerkt, mit der sich beide von einander verabschiedeten. Der Kaiser küßte seiner Mutter ehrfurchtsvoll die Hand, worauf ihn diese an ihre Brust zog und jählich küßte.
— Berlin, (Zum Postdiefstahl.) Der zuletzt verhaftete der drei Postdiebe, Brunn, hat das Versteck der halben Million angegeben. Ein graulicher Koffer, im Aufschluß des Schlosses Brunn's georgen, enthielt den Schatz. Der Freundlichkeit eines Berliner Kriminalbeamten konnte Brunn nicht widerstehen. „Ja, rief er aus, den Berliner geben sie Alles ein, die Hamburger hätten lange darauf lauern können, lieber hätte ich mich halb tot schlagen lassen, als daß ich ein Atom gefagt hätte. So eine Bezahlung läßt man sich doch noch gefallen. Ich weiß wohl, daß 10 000 M. Belohnung ausgefagt sind, und die sollen meine guten Berliner verdienen, die wenigstens mit einem umzugehen verstehen.“ Alle drei Spitzbuben sind nun unter sorgfältigster Ueberwachung nach Berlin gebracht worden.
— Görlitz, 10. Nov. (Verbrannt.) Bei einem nächtlichen Brande kamen im nahen Giebnerda der Kreisphysicus Dr. Meyer mit Frau, Kindern und Diensthofen ums Leben.
(Notstand in Schweden.) Im nördlichen Schweden herrscht seit Wochen vollständiger Winter, 12 bis 19 Grad Ralte mit massenhaften Schneefall und gewaltigen Stürmen. Dazu kommt der vollständige Mißwachs des Getreides im letzten Sommer. Das Brot, welches die Notleidenden zu essen gezwungen sind, ist von der schlechtesten Beschaffenheit und besteht vorwiegend aus Spreu und Moos.
— Bern, 8. Nov. (Vom Wasserfresser.) Gestern führten in Perit und Quarennes während des Wegzuges des Schuttes als Folge des vorgerückten Unglücks noch mehrere Käufer ein.
— London, 9. Nov. (Neuer Morb.) Ein trauriger Schicksal fiel auf das heutige Vormittag-Fest durch die Kunde, daß in Spitalfields heute Morgen zwischen 10 und 11 Uhr ein Morb beugangen worden war, dessen Einzelheiten entzifferbar sind, als die der schaurigen jüngst in Whitechapel verübten Gräueltaten. Das Opfer, ein 21jähriges unglückliches Fräulein namens Mary Anne Kelly, wurde in einem Logis im Dorset-Court, nahe Commercial-Road, aufgefunden.
— London, 6. Nov. (Für den großen Dranier.) In Vrixham wurde gestern von dem niederländischen Gesandten in London, Grafen Hylandt, als Vertreter des Königs der Niederlande, der Grundstein zu einem daselbst zu errichtenden Monument zum Andenken an die Landung des Prinzen Wilhelm von Oranien in England am 5. November 1688, gelegt.
(Ueber das Unglück von Sonzier) schreibt der Berner Bund: Eine furchtbare Katastrophe hat die Gegend des schönen Montaux heimgeführt. Nicht elementare Gewalten, wie sie uns in Lawinen, Hochwassern, Bergstürzen öfters entgegengetreten, haben dieselbe verschuldet, sondern ein Werk aus Menschenhand, das sich nicht mit ausreichenden Sicherheitsvorrichtungen umgeben hatte. Der große Wasserbehälter für die Werkstätten der Gesellschaft für die elektrischen Trams und die elektrische Beleuchtung von Vevey-Montreux, der sich auf der Höhe von Sonzier befand, ist geplatzt und ergoß seine Fluten bergab, die umliegenden zu Montreux gehörenden Dörfern oder Weiler Perit, Quarennes, Berner, Ruvenoz etc. mit furchtbarer Vernichtung heimging. Der Behälter lehnte sich an einen Abhang an. Er war in Steinquadern gebaut und ausgemauert. Die Umfassungsmauern verbrannten sich nach oben. Die rechts- und linksseitigen Mauern waren außerdem noch durch Erdwälle gestützt. Der Boden des Bassins war nicht etwa eben, sondern lag schief im Verhältnis zum Abhang, woran sich das Reservoir anlehnte. Die Leute der Umgegend hatten der ganzen Einrichtung Opposition gemacht und konnten sie Vertrauen zu derselben fassen. Man sprach auch von Rissen, die sich gezeigt hatten, und von den zu schwachen Befestigungen. Die Verwaltung ließ eine von Oberst Dumur geleitete Untersuchung vornehmen, welcher erklärte, das Reservoir sei in gutem Stand, dürfe aber nur zum Teil gefüllt werden. Es folgte 6 Mill. Liter. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag scheint es doch gefüllt worden zu sein, wie von einer Seite ausgedeutet wird, infolge eines Mißverständnisses. Es war Dienstag Morgen, etwa um 5 Uhr 20 Minuten, als die Katastrophe hereinbrach. Die Leute in den davon betroffenen Häusern waren meistens noch zu Bett. Nur wer sein Vieh zu bergen hatte, war schon aufgestanden. Die Dunkelheit vermehrte den Schrecken, als mit furchtbarem Getöse die Wassermassen herabstürzten, den Boden der Weiden und Weinberge mitrissen, die größten Bäume entwurzelten und ganze Häuser wegspülten. Andere Häuser wurden von den schäumenden Wassern überflutet; auf Straßen und Plätzen, in den Gärten und in Gebäuden aller Art fand Schlamm und Trümmer angehäuft. Ueberall zeigt sich das Bild der Vernichtung. Auch Vieh ist zu Grunde gegangen. Wenn der Schaden anfangs auch überschätzt wurde, so glaubt man jetzt, er möchte sich doch auf etwa 1/2 Million fr. belaufen. Leider sind auch mehrere Menschenleben zu beklagen, 7 oder 9 oder noch mehr. Genau ist ihre Zahl noch nicht festgestellt. Außerdem sind zahlreiche Personen verletzt worden, darunter einige schwer. Es spielten sich erschütternde Szenen ab. Im Valles legte das Wasser ein Haus weg, das von den alten Eheleuten Pillet bewohnt war. Beide fanden dabei den Tod. Eine 18jährige Mädchen, Louise Humbert, schlief in einem Schlafzimmer eines Hauses. Das Zimmerchen wurde vom Wasser weggerissen sammt dem armen Mädchen, dessen Leichnam, wie Bett und Decke, weiter unten aufgefunden wurde. Nicht weit davon ertrank der 65jährige Emanuel Noud, der von den Fluten weggespült wurde, wie der Herbstwind ein Baumblatt davon trägt. In

Berner-Deffus wurde das Ehepaar Koffet mit seinen 6 Kindern vom schlammigen Wasser in den Keller gedrängt; 2 oder 3 der Kinder kamen ums Leben, die übrigen 3 Personen konnten gerettet werden, sind aber zum Teil ernstlich verletzt. Ferner sollen ein Knecht und ein italienischer Arbeiter ertrunken sein. Die Hochfluten dauerten 15 bis 20 Minuten. Bewundernswürdig ist die Haltung der schwer heimgefluchten Bevölkerung, die sich in aller Ergebung, ohne laute Klage, sofort mit allen Kräften daran machte, zu retten was noch zu retten war und Schlamm und Schutt aus den Häusern und von den Straßen zu räumen. Die Straßen- und Verbindungen sind wieder hergestellt. Fünf Häuser sind gänzlich zerstört, eines in Sonzier, 3 in Perit und eines in Quarennes; 3 andere sind schwer beschädigt. In Bern sind mehrere Magazine, sowie der Hof und Garten des Hotels zum Schwanen verwüstet. Die eingeleitete Untersuchung wird die Einzelheiten und eine etwaige Veranschuldung feststellen.
— Budapest, 8. Nov. (Gruben-Unglück.) In einen der im Besitze der Salootjaner Kohlenbergbau-Gesellschaft befindlichen Schächte ist gestern aus bisher unbekannter Ursache Wasser eingedrungen. Von den Arbeitern werden zwanzig vermißt, 300 sind gerettet. Die Vermissten sind wahrscheinlich umgekommen. In den übrigen Schächte, die vor Gefahr geschützt sind, wird fortgearbeitet. Die amtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.
Locales von der Sieg und Umgegend.
—g Siegen, 12. Nov. (Evangelischer Bund.) Zu der auf gestern Nachmittag 1/5 Uhr in den Saal des ev. Gesellenvereins einberufenen ersten Hauptversammlung des Zweigvereins des Evangelischen Bundes in der Synode Siegen hatten sich ca. 250 Personen aus allen Ständen eingefunden, auch eine Anzahl Damen war erschienen. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Adenbach eröffnet und mit Abkündigung der beiden ersten Verse des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet. Hierauf hielt Herr Pfarrer Adenbach in einfühlsamer Rede den als ersten Gegenstand der Tagesordnung angefügten Vortrag über: „Die Gegenreformation einst und jetzt.“ Nach Beendigung desselben wurde dem Herrn Redner durch den Herrn Vorsitzenden für den alleseitig mit der größten Spannung angehörten, hochinteressanten und gegebenen Vortrag der Dank der Versammlung ausgedrückt. Der Herr Vorsitzende hielt sodann noch eine kurze Ansprache an die Versammlung, in welcher er die Zwecke des Ev. Bundes beleuchtete, worauf die Versammlung den letzten Vers aus dem zu Anfang angekündigten Liede wieder bei Erheben von den Sängen sang. Nachdem sich hierauf die erschienenen Nachmittagsmitglieder, soweit sie sich nicht in die offen gelegten Listen eingetragen, entfernt hatten, wurde in das Geschäftliche des Vereins eingetreten und zunächst die Ergänzungswahl des Vorstandes vorgenommen. Die Wahl erfolgte durch Acclamation. Es wurden gewählt 1) für das Amt Freireder die Herren Gernemann Kraemer in Freireder und Karbisch Hermann Bäumer in Wöhl; 2) für das Amt Freireder die Herren Seminar-Dechant Steinbrück in Wöhl und Gemeindefreder in Wöhl; 3) für das Amt Wöhl wurde der Vorstand ermächtigt, die Wahl eines Mitgliedes durch Cooptation vorzunehmen. 5) für das Amt Wöhl wurden gewählt die Herren Fr. Hedenroth aus Niederbreitengarten und Fr. Romberg in Wöhl; 6) für das Amt Wöhl wurde der Vorstand durch Cooptation zu wählen überlassen; 7) für das Amt Gierfeld Herr Schichtmeier Jacob Steinleiter in Gierfeld; 8) für das Amt Wöhl Herr Fr. Romberg in Wöhl; 9) für die Stadt Siegen endlich die Herren Kaufmann Fr. Schütz, Volksschullehrer Schubert und Direktor Siemien. Für letzteren entschied das Los zwischen ihm und Herrn Amtsrichter Seydewitz. Als dritter Punkt der Tagesordnung verlas der Herr Vorsitzende eine Ansprache des Vorstandes des Vereins an die evangelischen Kirchen des Siegerlandes, welche in Form eines Flugblattes zur Verteilung kommen soll. Die Versammlung erklärte sich alleseitig mit dem Inhalte der Ansprache einverstanden und beschloß, davon 3000 Exemplare drucken und verteilen zu lassen. Schließlich erklärte sich die Versammlung auch damit einverstanden, daß neben der kirchlichen Correspondenz auf Wunsch auch noch das Rheinisch-Westfälische Gustav-Adolf-Blatt zur Verteilung kommen soll, sowie daß ab und zu Vorträge an einzelnen geeigneten Orten des Siegerlandes abgehalten werden sollen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat sich gestern Abend um ca. 50 vermehrt, so daß der Verein jetzt 320 Mitglieder zählt.
— Siegen, 11. Nov. Die Gesellschaft „Erholung“ hatte am gestrigen Abend ein Künstlerkonzert veranstaltet, in welchem der Pianist, Herr Professor Eichenich vom Konservatorium in Köln und die Konzertfängerin Fr. Anna Wöllner, Tochter des bekannten Dirigenten der Gärtnerei-Konzerte, Professor Wöllner in Köln, auftraten. Die Erwartungen, welche die Hörschaft an die Namen der beiden Künstler zu knüpfen berechtigt war, sind voll und ganz erfüllt worden. Die Klavierstücke des Herrn Eichenich waren geradezu musterhafte Leistungen. Mit einer technischen Gewandtheit, die sich mit den zu überwindenden Schwierigkeiten zu feigern scheint, verbindet Herr Professor Eichenich eine Kunst des Vortrages, welche der musikalischen Bedeutung des Tonwerkes überall gerecht wird, und von gründlichster Durchdringung, eindrucksvollen Verhältnissen und echt künstlerischer Auffassung Zeugnis ablegt. Das Klavier, dieses an sich für die Instrumente, schien unter den Händen des Künstlers Seele und Leben zu gewinnen, gleichviel ob der tiefe Ernst, das schwere Pathos Beethoven'scher Musik (Sonate As-dur opus 110), die heitere Anmut Mendelssohn's, die träumerische Schwermuth Chopin's, oder die rauchende Pracht Wagner's zum Ausdruck gelangte. Weiterhört war auch der Vortrag der Suite D-moll von W. A. Mozart, obgleich die Neuheit und Eigenart des Werkes dem Verstande der Hörschaft allzugroße Schwierigkeiten bot, als daß wir die Wahl des Besonderen als eines besonders glücklichen bezeichnen könnten.
— In Fräulein Anna Wöllner lernten wir eine Sängerin von einer Stimmgebung und künstlerischen Schulung kennen, die nur schwer den Glauben aufkommen ließ, daß wir es hier mit einem erst aufstrebenden in der Entwicklung begriffenen Talente zu thun haben. Die Stimme der Künstlerin, ein Haarboller Sopran von weitem Umfange, ist

ebenfalls kraftvoll als biegsam und in höchstem Grade modulationsfähig. Dabei zeugt der Vortrag von tiefer, künstlerischer Auffassung und beherzt die ganze Stufenleiter musikalischer Empfindungen. Die naive schmucklose Einfachheit des Volksliedes kam ebenso ergreifend und anprechend zum Ausdruck, wie die schmerzliche Leidenschaft in der „Klage Angeborgs“, die liebenswürdige Anmut „Dornröschens“ ebenso wie der stille Zauber der „Mainacht“ und die heitere Frische der berühmten Schindler'schen aus Gounod's Faust. Wir wünschen der liebenswürdigen Künstlerin von Herzen die reichsten Erfolge auf ihrer zweifelsohne ruhmvollen künstlerischen Laufbahn. Hoffentlich entschließen sich Herr Professor Eichenich und Fr. Wöllner recht bald dazu, die köstlichen Gaben ihres Talents dem weiteren Publikum unserer Heimatstadt zugänglich zu machen.
— Siegen, 12. Nov. (Concert.) Wir wollen nicht unterlassen, schon jetzt auf das am 18. Novbr. curr. im Saale der Bürgergesellschaft stattfindende Concert des „Siegener Männergesangsvereins“ hinzuweisen. Auf das thatfächlich wundervolle Programm gedenken wir in einer späteren Nummer zurückzukommen.
— Siegen, 12. Nov. (Der Hippodrom) übt eine bedeutende Anziehungskraft auf das reitkundige und reitlustige Publikum. Gestern 3. V. war der Besuch ein äußerst reger. Das Bild, welches eine solche Reitanstalt bietet, ist aber auch das denkbar heiterste, den Reiz immer wieder aufs neue anregende. Wagen es doch stets Personen aller Altersklassen und der verschiedensten Körperverhältnisse, eines der „lammfrommen“ Pferde zu besteigen, das nun nach dem Takte der Musik sich bewegt, wobei die Haltung der Personen dann den wunderbaren Veränderungen unterliegt. Selbst ein Einabgleiten in die Sandbahn ist nicht ausgeschlossen. Gefährlich aber ist in keinem Falle, denn selbst das schönste Geschlecht vermag es nicht, sich dem Wagnis eines Rindrittes zu unterziehen.
Ziehung der 4. Classe 178. kgl. preuß. Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
Bei der am 7. Novbr. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 45 000 M. auf Nr. 173 434.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 20 124.
2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 122 649 169 176.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 132 623.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 35 279.
10 Gewinne von 300 M. auf Nr. 2932 9591 12 874 27 458 40 006 91 289 112 196 134 641 141 739 158 873.
Bei der am 8. Novbr. beendigten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 10 954.
2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 14 273 152 986.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 96 894 153 740.
5 Gewinne von 500 M. auf Nr. 39 912 96 563 97 017 118 195 157 232.
18 Gewinne von 300 M. auf Nr. 7187 16 790 54 577 59 739 63 149 69 830 83 568 91 404 98 479 108 235 111 024 112 328 129 370 134 842 148 498 166 772 179 433 188 947.
Handel und Industrie.
— Siegen, 12. Novbr. Bankdiscout: 4%; Lombard: 4 1/2 und 5%; Privat-Discout: niedrigerer Satz 3 1/2%.
— Siegen, 12. Novbr. Die Reichsbank erhöhte heute den Zinssatz für den Anlauf von Wechseln im offenen Markt von 3/4 auf 3/2%.
— Siegen, 10. Novbr. Die Londoner Notierungen betrugen am 9. Novbr.: Kupfer, Schillingen 78 1/2 S. 6 D.; Zink, engl. 13 1/2 S. 0 D.; span. 13 1/2 S. 0 D.; Zink, spanische Marken 18 1/2 S. 6 D.; gew. 18 1/2 S. 0 D.; Silberbarren 43 1/2 Pence.
— Hamburg, 9. Nov. Silberbarren 127 7/8, 127 1/2 S.
— Siegen, 10. Novbr. (Wochenmarktpreise) Durchschnittspreis:
Butter per Kgr. 2 M. 40 Pf.
Karotten „ „ 16 „
Zwiebeln „ „ 20 „
Rothbeeten „ „ 16 „
Kesseln „ „ 20, 16 „
Bienen „ „ 20 „
Kastanien „ „ 60 „
Geschlachtete Gänse 1 M. 10 „
Räben „ „ 16 „
Rosenkohl „ „ 80 „
Unter-Rohraben „ „ 14 „
Endivien „ „ 10 „
Blumenkohl „ „ 30, 40 „
Wirsing „ „ 20 „
Rother Kappus „ „ 25 „
Weißer Kappus „ 50 Kgr. 200, 250 „
Selleriewurzel pr. Stüd 10, 15 „
Merrettig „ Stüd 20, 15 „
Junge Hühner pr. St. 65 „
Junge Hühner „ „ 60 „
Liverpool, 6. Nov. (Vom Kupfermarkt.) Die Vorräthe von Kupfer in den öffentlichen Lagerhäusern, welche am 1. Januar d. J. 34 451 t betrugen, waren am 1. November auf 88 622 t angewachsen; außerdem werden in England, Frankreich und Nordamerika auf Privatlagern und in Schmelzhütten ansehnliche Mengen Kupfer, die man auf 30 000 t schätzt, gehalten. Während dieser zehn Monate waren die Zufuhren in England, Frankreich und Italien 38 692 t größer als 1887 und die Ablieferungen gingen gleichzeitig 27 183 t zurück, was einen Unterschied von 65 875 t ergibt. Bei der großen Anzahl neu zu eröffnender Gruben und der Ausbeutung bereits bestehender ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß sich dieser Unterschied ferner vergrößert. Bei den jetzigen Verkaufspreisen soll der Kupferertrag an seinen Veräußerungen nur ungefähr 5 S. die Tonne betragen. Der Ertrag der zehn größten Late Superior-Gruben betrug in den ersten neun Monaten 1888 31 329 t (in 1887 27 771 t) (R. 3.)

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der nunmehr vollendeten Ergänzungs- und Ergänzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung ist folgendes:
a. In der dritten Abtheilung wurde der auscheidende Stadtverordnete Bauunternehmer Gottw. Schneider mit 305 Stimmen wieder, an Stelle des auscheidenden Stadtverordneten Bäder und Wirth Gehr. Koch der Kaufmann Emil Verken mit 222 Stimmen neu- und als Ergänzwahl für den durch Tod ausgeschiedenen Stadtverordneten Kaufm. Friedrich Steinleiter der Verwalter Haber mit 251 Stimmen neu gewählt.
b. In der zweiten Abtheilung wurden die auscheidenden Stadtverordneten Fabrikant Ludwig Jölger und Wirthschneider Fr. Marx. ersterer mit 112, letzterer mit 98 Stimmen wieder- und als Ergänzwahl für den durch seine Wahl zum Stadtrat ausgeschiedenen Fabrikanten Otto Wälnner der Ingenieur Jacob Krey mit 78 Stimmen neu gewählt.
c. In der ersten Abtheilung endlich wurde der auscheidende Stadtverordnete Kaufmann Heinz Klein mit 44 Stimmen wieder, und an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Bergath Gerlach der Bäder und Wirth Gehr. Koch mit 31 Stimmen neu gewählt.
Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt über die Gültigkeit der Wahlen zur Gemeinde-Verwaltung. **Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Wahlen sind innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Magistrat zu erheben.** Gegen den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung findet binnen zwei Wochen die Klage bei dem Bezirksauschusse statt. Die Klage steht auch dem Magistrat zu.
Siegen, den 10. November 1888.
Der Magistrat.
Dehns.

Ein junger, bei der Rundschiff des Kreises Siegen und Dillenburg in der Kurzwarenbranche eingeführter Reisender sucht zum 1. Febr. l. J. anderweitige Stellung als solcher. **Kolonialwarenbranche** wird vorgezogen. Offerten unter H. A. an die Exped. d. Bl.

M. Schiff Söhne, Markt 47 u. 48.
Sämmtliche Neuheiten in
Befahartikeln, Stickereien
jeder Art,
Kopfschawls, Kapuzen, Tüchern
2c. sind eingetroffen.
Ferner empfehlen in größter Auswahl:
Fertige Wäsche jeder Art, Korsetts, Trikottailen, Schürzen, Handschuhe, Schirme &c.
Bei guten Qualitäten billige Preise.
Franz Bekner, Siegen, Schulplatz 222,
empfeilt: Petroleum-Lampen, Zisch-, Hänge- und Wandlampen, sowie Universal- und Niesendrenner-Lampen in allen Größen, besser und neuer Construction.
Einzeln: Gloden, Tulpen, Reflektoren, sowie alle Sorten Cylinder und Döchte stets vorräthig.
NB. Bemerkte, daß Wasserleitungsanlagen in den Häusern von mir angelegt werden.
Die dazu gehörigen Artikel sind auf Lager und halte ich mich meiner gegentheiligen Kundschaft bestens empfohlen.
Kartoffeln,
feine rothe und weiße zum Einkesseln empfiehlt **Friedr. Gimbel.**
Emaile-Schrott
zum Reinigen von Flaschen, Gläsern 2c. ist wieder vorräthig bei **Friedr. Sinderthür.**

Corsetts
empfiehlt in allen Weiten und Größen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Wwe. Fr. Dresler, Pfahlsstraße 214.
Lasse auch dieselben waschen und repariren.
Das älteste u. größte Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. z. vorzügl. gute Sorte 1/2 1/2 1/2 1/2 Prima Halbdaunen nur 1.60 und 2 M. Reiner Flaum nur 2.50 und 3 M. Bei Abnahme v. 50 5/5 % Rab. Austausch gestattet.
Prima Zulettstich zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfäße), zusammen für nur 14 M.
BerlinerKunstausstellungs-Loose à 1 M.,
Zweite Adner Flora-Lotterie, Loose à 1 M.,
Adner-Dombau-Lotterie, Loose à 3 M.,
zu haben bei **Louis Schmidt, Friseur.**
Kartoffeln,
la sächsische weiße, la rothe,
Mäusekartoffeln
höchste Qualität.
Joh. Zahn, Siegen.

Statt jeder besonderen Mittheilung!
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen ergebenst an
Siegen, 10. Novbr. 1888.
Rechtsanwalt Salzmann
nebst Frau,
Auguste geb. Tyrell.
SIEGEN
Hôtel
Kölnischer Hof,
an der Siegbrücke,
hält sich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll!
H. Lambertz.
Börner & Melchior,
Siegen,
empfehlen:
Achte hiesler Sprossen.
Extra grobkörnigen Caviar.
Gervais-Häse.
Braunschweiger Leberwurst.
Cervelatwurst.
Hene
Haselnüsse, Haselnußkerne, Mandeln, Maronen &c.
Guten franz. Cognac,
sehr feinz. ff. Rum,
Arrac, Gilka 2c. 2c.
Selner-Brunn, auch alle Sort. Liqueure
empfiehlt
Joh. Berlet.
Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Siegener Schützenverein.
Sonntag den 18. Nov. cr.,
Nachm. 4 Uhr,
Hauptversammlung
im Saale des Herrn Wirth Friedrich Blecher hier.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes und eines Hauptmanns.
3. Schützenball.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.
Turnverein „Jahn“.
Das Stiftungsfest wird am Sonntag den 2. Dezember cr. gefeiert werden.
Programm folgt.
Wir bitten um recht pünktlichen und zahlreichen Besuch der Turnstunden seitens der activen Mitglieder, wie auch der Mitglieder der Männerabtheilung und der Turnschüler.
Der Turnrath.
Alle Sorten Steinkohlen
sowie Kleincoals, Braunkohlen und Brekettis empfiehlt **Friedr. Gimbel.**
Rothe und weiße Disconto-Nota
bei **C. Buchholz.**

Joh. Ph. Schuss, Siegen.

empfiehlt:

Neuheiten in Damenkleiderstoffen, alle modernen Farben und Qualitäten, schwere Seidenstoffe und Vellstoffe in größter Auswahl, schwere wollene und halbwoll. Lamas für Hauskleider etc.

Neuheiten in Besatzstoffen: Einfache u. gemusterte seidene Merveilleux, Satins, Velours, schwarze und farbige Agrements, Borden, Treppen und Knöpfe, farbige seidene Bänder zu allen Stoffen passend, Pelz- und Federbesätze etc.

Neuheiten in Damen- und Kindermänteln: Winterpaletots, Dolmans, Havelocks und Jaquettes in allen Preislagen. Kinder- Winter- und Regenmäntel, auf das Vollständigste sortiertes Lager für Kinder jeden Alters, Damen-Regenmäntel stets das Neueste.

Neuheiten in Wintermantel-Jaquette- und Regenmantelstoffen.

Stets vollständig sortiertes und mit den besten Qualitäten ausgestattetes Lager in

Bettstoffen, Bettfedern und Daunen, fertigen Betten, Leinen, Halbleinen, Gebild, Taschentüchern, Hemdenstoffen, Einsätzen, wollenen und baumwollenen Flanellen, Unterrockstoffen, Schürzenstoffen, Blandruch, Jaeger'schen Normal-Unterzeugen, Kravatten, Kragen und Manschetten.

Größte Auswahl von besonders zu

Weihnachtsgeschenken

sich eignenden Gegenständen.

Eleganteste und beste Anfertigung von Damengarderobe nach Maas.

Auswahl- und Mustersendungen stehen zu Diensten.

Vorläufige Anzeige. Siegener Männergesangsverein

Sonntag den 18. Novbr. cr., Abends 8 Uhr,

Concert

Programm in der nächsten Nummer.
Der Vorstand.

HIPPODROM. Reit-Club-Stall. Täglich Reit-Veranstaltung für Herren, Damen u. Kinder.

Der Hippodrom ist auf das Eleganteste eingerichtet und mit gutem Restaurant verbunden, wo sich Jedermann eine vergnügliche Stunde bereiten kann. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Direction.

Der Hippodrom befindet sich im Saale des Kaisergartens und ist von Nachm. 3 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Die Direction erhält auch Reitunterricht. Die Pferde werden auch leichtwiege zum Reiten abgegeben. Die Stallung befindet sich im Gasthaus von S. Kreuz und sind dabeist einige Zugpferde zu verkaufen.

Joh. Georg Schneck sen.,

Kölnerstraße 190,

empfiehlt sein Lager in:

Kleiderstoffen, Bettzeugen, Leinen und Gebild, Hemdenflanell, rein wollenen u. baumwollenen Vieber, Bett-Drell u. Vardent, Bettfedern u. fertigen Betten.



Auf mein schon längere Zeit unterhaltenes, sich mehr und mehr als eine Nothwendigkeit und Bequemlichkeit für das geehrte Publikum erweisendes

Sarg-Magazin

erlaube ich mir hierdurch empfehlend hinzuweisen. Dasselbe bietet stets fertige Särge in genügender Auswahl und wird nicht vorhandenes schnelligt beschafft. Zugleich sind Todtenkleider und -Kissen in verschiedenen Stoffen, von Einfachsten bis zum Feinsten, vorrätig.

Heinrich Langenbach,
Kölnerstraße.

D. & M. Spickermann,

Kölnerstraße 72,

Special-Geschäft für Mäntel und Costume,

empfehlen das Neueste in Herbst- und Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, Kleiderstoffe, Mäntel- und Besatzstoffe in großer Auswahl.

Beste Anfertigung nach Maas.

Unsere Deutsche Schokolade

in 1/4 und 1/2-Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., ist vorrätig in Siegen bei

Herrn Conditoren Jacob Reuter.

Theodor Hildebrandt & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

BERLIN C.

M. Thomas,

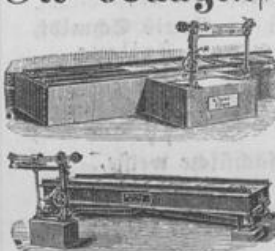
Marburgerstraße 743 Siegen, Marburgerstraße 743

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Filz-Regenschirme Mützen
Cylinder- in jeder
und in Seide, Halbschneide, in jeder
Knabenhüte. Gloria u. Janelle. Qualität.

Auf eine große Auswahl in Wintermänteln mache noch besonders aufmerksam.

Die Waagenfabrik A. Spies, Siegen,



liefert als Specialität zu den billigsten Preisen: Waagen- und Fuhrwerkswaagen in Aufgewichtskonstruction, mit und ohne Eisenbett, Decimals- u. Centesimalwaagen, Waagen für schmalspurige Bahnen, Krabbenwaagen, Schnell- und Balkenwaagen.

Umwandlung von Centesimalwaagen nach Aufgewichtssystem.

Preislisten gratis und franco.

Im Saale des Hotels
J. Ferd. Koch am Markt
ist eine Anzahl schöner

Delgemälde

ausgestellt und stehen solche bedeutend unter Preis zu verkaufen.

Für Zuckerkrankhe

empfiehlt
Dr. Camerer-Brod
Siegener Brod-Fabrik.

Siemens's invertirte Regenerativ-Lampe

in 4 Brennergrößen in einfacher und verzierter Ausstattung. Intensiv weißes, ruhiges Licht, dem electrischen gleichkommend, mit 40 bis 50% Gasersparnis; entwickelt bis zu 1021 Normalkerzen Leuchtkraft.

Lampen zu Probebeleuchtung werden ohne Berechnung installiert. Der Alleinverkauf für Siegen und Umgegend ist mir von Herrn Dr. Siemens & Co. in Berlin übertragen.

Specielle Berechnungen über Wahl der Brennergröße stehen zu Diensten.

Friedr. Diententhal.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von

H. NIES,

Siegen, Bahnhofstraße,

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- und Polsterwaaren, vom Einfachsten bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.

Musterbücher und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Glimmer-Schutzbrillen

zum Schutze der Augen gegen Einspringen von Splintern und gegen Hitze nach Vortheilen der Unfallversicherungen für Maschinenbauer, Metallarbeiter, Bergleute, Steinhauer, Schleifer, Chemiker etc., empfiehlt

Friedr. Hinderthür, Siegen.

Schönes Laubjägerholz

wieder angekommen bei

S. Langenbach,
Kölnerstraße 72.

Bibelstunden

Dienstag den 13. Nov., Abends 8 Uhr,
in der Schule auf der Au.
Parrer Vorländer.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.